

REGENSBURGER KRIPPEN

Einzigartiger Facettenreichtum in
der Donaustadt und Umgebung



100 JAHRE
KRIPPENVEREIN
REGENSBURG

Krippenverein Regensburg e. V. Regensburger Krippen

Einzigartiger Facettenreichtum in der Donaustadt und Umgebung
100 Jahre Krippenverein Regensburg





Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100% erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Abbildungsnachweis:

Umschlag-Vorderseite: Christine und Raimund Pöllmann, Heilige Nacht; Umschlag-Rückseite: oben: Helene Wiethaler, Verkündigung unter der Steinernen Brücke; unten: Matthias Prüll, Ankunft der Heiligen Drei Könige am Alten Rathaus
Seite 6: Bischöfliche Pressestelle; Seite 8: Fotostudio Zink; Seite 9; Eva Kagerer, Stadtmarketing Regensburg e. V.;
Seite 11/12: Martin J. Martreiter; Seite 48 und Seite 62–78: Christine Pöllmann; Seite 56–58 und 125: Stefan Hanke.
Die Fotos ohne Bildnachweis stammen aus dem Archiv des Krippenverein Regensburgs e. V.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2022

© 2022 MZ Buchverlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH

ISBN 978-3-86646-398-1

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.

Weitere Informationen zum Verlagsprogramm erhalten Sie unter:

www.battenberg-gietl.de

Inhalt

- 6** *Bischof Dr. Rudolf Voderholzer*
Geleitwort
- 8** *Regionalbischof OKR Klaus Stiegler*
Grußwort
- 11** *Martin J. Martltreiter*
Grußwort
- 14** *Herbert Seitz*
80 Jahre Krippenverein Regensburg
- 28** *Johannes Buhl*
Spurensuche
- 39** *Thomas Huber*
Krippenvielfalt in Regensburg
- 53** *Wolfgang Baumann*
**Volkskunst und akademische Ausbildung –
Jede Krippe ist ein Kunstwerk**
- 62** *Raimund und Christine Pöllmann*
Ein Leben für die Krippe
- 78** *Hans Rauch*
Jahreskrippe – Lebendiges Evangelium
- 85** *Herbert Seitz*
Krippenbetreuung und Krippenpflege
- 93** *Rupert Fuchs und Michael Schwaiger*
Gedanken eines Ausstellers
- 108** *Rupert Fuchs und Michael Schwaiger*
**„Unterhaltung für die gaffende
Gedankenlosigkeit“**
- 114** *Norbert Werber*
**„Ich kann nur noch die Hälfte aller Figuren
aufstellen, und Maria und Josef sind auch
nicht schön!!!!“**
- 119** *Lina Schiller*
Krippenverein
- 123** *Hans Rauch*
An meinen Enkel
- 124** *Franz Glas*
**Schlusswort – Krippen leben vom
„Blickkontakt“**
- 127** **Autorinnen und
Autoren**

Geleitwort

Liebe Regensburger Krippenfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren!

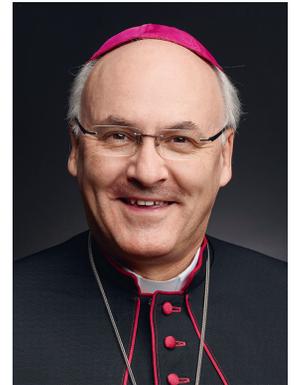
Wer sich von Krippen ansprechen lässt, wird hineingenommen in die Geheimnisse des Lebens Jesu, unseres Herrn, seine Menschwerdung, seinen Ruf zu Umkehr und Nachfolge, sein Sterben und Auferstehen und seine Geistsendung. Die Krippe hat die Intention, vom Betrachten zum Beten zu führen und den Betrachter zum Beteiligten zu machen.

Wenn Sie, liebe Krippenfreunde, in Regensburg nun schon seit 100 Jahren durch Ihren Krippenbau, Ihre Schnitzkunst, Ihre Zeichnungen und die Gestaltung der Gewänder etc. an der Visualisierung des Weihnachtsfestes und darüber hinaus des gesamten Kirchenjahres in so vielfältiger Weise mithelfen, wenn Sie dadurch der Vermittlung des Festgeheimnisses dienen, dann stehen Sie in einer großen Tradition, die über das Wirken v. a. der Jesuiten im 16. Jahrhundert, über den heiligen Franziskus, der in der Höhle von Greccio 1223 die Christmette gefeiert hat, über Kaiser Konstantin, der im vierten Jahrhundert das Fest der Menschwerdung Gottes für das römische Reich eingeführt hat, bis zum Ursprung in Bethlehem zurückreicht, wo die Hirten sagen: „Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das der Herr uns kundgetan hat.“ (Lk 2, 15)

Geschichtlich gesehen blüht die Weihnachtskrippe auf in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Maßgebliche „Erfinder“

der Weihnachtskrippe sind die Jesuiten. Das Konzil von Trient (1545–1563), die Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Reformation, hatte gerade ausdrücklich die Bilderverehrung gutgeheißen. Der von Ignatius von Loyola gegründete Orden wurde zum Hauptträger der katholischen Reform. Sie erkannten den hohen *Verkündigungs-Wert* der Sichtbarmachung des Heilsgeschehens in Gestalt von Mysterienspielen, aber auch in der Form der szenischen Darstellung mit beweglichen Figuren. Die Betrachtungsmethode aus dem Exerziten-Buch des heiligen Ignatius, die „Bereitung des Schauplatzes“, das „Wahrnehmen mit allen Sinnen“, kann geradezu als Anleitung zum Krippenbauen verstanden werden. Die erste Krippe im eigentlichen Sinne, wie wir sie heute kennen, ist in Prag bezeugt im Jahr 1562. Schon um 1601 hören wir von einer Jesuitenkrippe in Altötting, bald folgen München, Mindelheim, Amberg, Straubing und andere Städte.

Die Aufklärung mit ihrem rationalistischen Religionsverständnis hat wenig Sinn für die Krippe. In Kirchen und Klöstern durften sie nicht mehr aufgestellt werden und verschwanden vielerorts auf Dachböden oder wurden verschleudert oder gar vernichtet. In Bayern regelte eine staatliche Verordnung im Jahre 1803, dass das Aufstellen von Krippen in Kirchen verboten sei. Umgekehrt freilich wurde dadurch der private Gebrauch von Krippen gefördert. Am 22. Dezember 1825



wurde das Aufstellverbot für Krippen von König Ludwig I. in Bayern wieder aufgehoben.

Ich finde, es ist ein schönes Zeichen, dass der Verein der Krippenfreunde in Regensburg vor 100 Jahren in den ehemaligen Wohnräumen des Regensburger Bischofs, dem Bischofshof, gegründet wurde. Als Bischof fühle ich mich den Krippenfreunden tief verbunden in dem Anliegen, den Menschen die Freude über die Menschwerdung Gottes zu vermitteln. Ich bin sehr dankbar, dass wir mit dem Ökumenischen Krippenweg in diesem Jahr schon zum dritten Mal in Kooperation mit der Stadt Regensburg die Krippe in die Straßen und Schaufenster und so zu den Menschen bringen. Der große Einsatz der Krippenfreunde macht das alles erst möglich.

Mit Hochachtung und Dankbarkeit betrachte ich das Engagement des Vereins in der Ausrichtung des 100-jährigen Jubiläums, der Ausstellung im Leeren Beutel und vor allem auch dieser Festschrift. Gemeinsam reihen wir uns ein in den Zug der Könige zur Krippe. Johann Wolfgang von Goethe hat es 1822 in folgendem Gedicht ins Wort gebracht:

*„Wenn was irgend ist geschehen,
Hört man's noch in späten Tagen,
Immer klingend wird es wehen,
Wenn die Klock ist angeschlagen,
Und so lasst von diesem Schalle
Euch erheitern, viele, viele
Denn am Ende sind wir alle
Pilgernd Könige zum Ziele.“*

So lassen Sie uns gemeinsam unseren wahren König im Blick behalten und ihm freudig entgegengehen. *Gloria in excelsis Deo!*

Ihr



Bischof von Regensburg

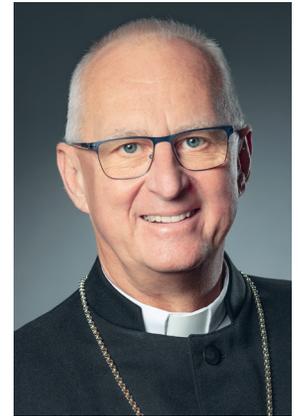
Grußwort

Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum „100 Jahre Krippenverein Regensburg e. V.“! Welch ein wunderbarer Anlass zum Feiern. Über ein Jahrhundert hinweg haben sich immer wieder Menschen zusammengetan, die mit Leidenschaft, Engagement und Herzblut das Krippenbauen zu ihrer gemeinsamen Sache gemacht haben.

Stellvertretend für all diese Menschen im Regensburger Krippenverein nenne ich namentlich den aktuellen Vorsitzenden Franz Glas. Als aktueller Repräsentant mit seinem profilierten und sympathischen öffentlichen Wirken ist er ein hervorragendes Aushängeschild des Vereins.

Alle Vereinsmitglieder mit ihrem außerordentlichen handwerklichen Geschick, ihrer künstlerischen Phantasie und ihrem Gemeinschaftssinn verbindet die Faszination des Krippenbauens. Mit der Geburt Jesu steht ein zentrales christliches Motiv im Mittelpunkt des Vereins. Darüber freue ich mich als Regionalbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche natürlich ganz besonders.

Krippen sind Urbilder unseres christlichen Glaubens und bergen den Schatz des Evangeliums: Gott als Mensch mit Hand und Fuß. Gott mitten im Leben als einer von uns. Die Geburt Jesu in Bethlehem ist das einzige Ereignis der Weltgeschichte, das so dargestellt, gemalt, in Szene gesetzt wird, als ob es an jedem Ort auf dem Globus in der je eigenen Kultur



hätte geschehen können: Die Geburt Jesu und die Ankunft der Könige auf dem Rathausplatz in Regensburg. Die Geburt Jesu im Kontext beispielsweise in einer U-Bahn-Station oder in einem Leuchtturm an der Nordseeküste, weil die Botschaft in alle Welt hinausgeht und selbst so etwas ist wie ein Leuchtturm, ein rettendes Licht. Die Darstellung der Geburt Jesu gibt es in einer schier unbegrenzten Anzahl und Vielfalt von Variationen. Darin zeigt sich die Überzeugung, dass das Krippenkind alle Menschen auf dem Globus angeht, berührt und anrührt. Das Geschehen der allerersten Heiligen Nacht von Bethlehem soll weder räumlich fern noch zeitlich vergangen bleiben, sondern es wird aktualisiert ins Hier und Heute unseres menschlichen Lebens; es meint dich und mich, will uns anrühren und berühren. Diese breite und phantasievolle Vielfalt der Darstellungen zeigt sich auch in den Krippen des Regensburger Krippenvereins.

Der Regensburger Krippenverein mit seinen Kunstwerken ist seit 100 Jahren ein wichtiger Teil der Verkündigung der christlichen Botschaft. Weit über das Vereinsleben hinaus leisten die Mitglieder einen wichtigen und wertvollen Beitrag hinein in die Stadt und die ganze Region.

Auf ganz besonders eindrückliche Weise wird dies auch beim Ökumenischen Krippenweg in Regensburg deutlich. Seit der Premiere im Jahr 2020 ist diese die Innenstadt in der Advents- und Weihnachtszeit so bereichernde Krippenaus-



stellung ohne die maßgebliche Mitgestaltung durch den Krippenverein nicht denkbar. Mit immer wieder neuen Akzentuierungen, neuen Entdeckungen begeistern mich die ausgestellten Krippen beim ökumenischen Krippenweg. In Schaufenstern, Gaststätten, öffentlichen Gebäuden und Kirchen sind die Krippen ausgestellt. Mitten in alltäglichen Lebensbezügen ereignet sich die Begegnung mit der christlichen Botschaft.

Beim ersten ökumenischen Krippenweg hat mich vor allem die schwebende Bretterkrippe von Erich Strasser faszi-

niert, die im Alumneum ausgestellt war. Diese Krippe konzentriert Weihnachten wohltuend nüchtern auf das Wesentliche. Maria, Josef, das Kind und ein Lamm. Maria, ganz in sich gekehrt, die Augen verschlossen; sie wirkt überwältigt, fast selig, vielleicht auch müde und erschöpft von der Geburt. Und bestimmt glücklich über das Kind, das sie so innig auf dem Schoß hält. Josef steht etwas merkwürdig an der Seite. Oder gar am Rand? Seine Augen sind weit aufgerissen. Er schaut so, als ob er das alles noch gar nicht verstehen kann. Sein Blick

wirkt fragend, fast besorgt. Nicht nur der Umhang ist bei ihm verschlossen. Er hält sich zurück, bleibt auf Distanz, sorgt aber immerhin mit seiner Laterne für das Licht. Und das Kind? Hellwach sind seine Augen; es wirkt gesund und wohltaug, gerade voller Tatendrang. Das goldglänzende Haar lässt tief blicken; Gold ist die Farbe Gottes!

Ruhig und friedlich liegt das Lamm am Boden, auf Heu und Stroh. Es scheint ziemlich unbeteiligt; und erinnert doch an vieles. Natürlich an die Hirten auf den Feldern von Bethlehem. Der Engel überrascht sie mit seiner himmlischen Botschaft und reißt sie aus dem Trott und den Sorgen ihres Lebens heraus. Daneben steht das Lamm stellvertretend für alle anderen, die zur Krippe gehören. Und nicht zuletzt öffnet das Lamm an der Krippe von Bethlehem schon den Blick auf den zukünftigen Weg des Krippenkindes – bis hin zum Kreuz auf Golgatha und zum Ostermorgen und darüber hinaus: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Schuld der Welt. Mit einem Mal kommt die ganze Welt in den Blick. Mit einem Mal gewinnt das Geschehen der Heiligen Nacht eine aktuelle, globale Perspektive. Auch wir sind so mit hineingenommen. Mit unserem Leben, unseren Lieben und unserer ganzen Lebensgeschichte. Und auch mit diesen so kräftezehrenden Jahren, da uns so viel abverlangt wurde durch die Pandemie, und nun die Sorge um das Kriegsgeschehen in der Ukraine.

Die schlichte Krippe, die im Treppenhaus des Alumneums schwebte, machte auch deutlich, unter welch windigen und einfachen Umständen Gott zur Welt kommt. Alles andere als behaglich, heimelig und romantisch! Gott begibt sich mit diesem Kind mit Haut und Haaren hinein in unser menschliches Leben, gerade auch mit seinen nicht selten hart fordernden Realitäten und Zumutungen. Dass Gott selbst als verletzlicher

Mensch einer von uns wird, verleiht einem jeden Menschen auf dieser Welt eine unverlierbare Würde und einen unendlichen Wert.

Ein letzter Blick auf die Bretterkrippe: Schwebt sie eigentlich in der Luft? Nein, sie ist oben fest verankert. Doch trotz der vier Ketten kann sie mächtig ins Schaukeln und Wanken kommen. So wie wir es derzeit auf dem Erdball erleben. Aber auch wir sind gehalten. Nicht an Ketten, sondern in Händen. Gott hat im Krippenkind Fuß und Hand angenommen, und in diesen Händen sind wir gehalten. Darum: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren!“

Ich freue mich sehr, dass im Jubiläumsjahr des Regensburger Krippenvereins auch zum dritten Mal der Ökumenische Krippenweg die Advents- und Weihnachtszeit in Regensburg bereichern wird. Dieses Jahr mit der großen Jubiläumsausstellung im Leeren Beutel. Mit dem Ökumenischen Krippenweg, dem hoffentlich eine lange Tradition beschert ist, wurde für den Regensburger Krippenverein ein neues Kapitel aufgeschlagen.

So wünsche ich dem Regensburger Krippenverein und allen seinen Mitgliedern gutes Gelingen für die bevorstehenden Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr. Und weitere gute und gesegnete Jahre, viel Inspiration und Phantasie für die künftigen Krippenbauten. Ich freue mich schon darauf.



Oberkirchenrat Klaus Stiegler
Regionalbischof im Kirchenkreis Regensburg

Msgr. Martin J. Martlreiter
Präsident des Verbandes der Bayerischen Krippenfreunde

Grußwort

**Hochgeschätzte Regensburger Krippenfreunde,
Damen und Herren! Lieber Vorsitzender Herr Franz Glas
mit gesamter Vorstandschaft!**

Im Rückblick „Mein Leben mit der Krippe“ tauchen viele Facetten und Sichtweisen auf, die es sogar kompliziert werden lassen, über die Krippe zu sprechen. Erstens war meine Beziehung zur Weihnachtskrippe als Kind ganz anders ausgerichtet als in den Reflexionen und den Weichenstellungen des Vereinslebens. Abgesehen von dieser entwicklungsbedingten Betrachtung ergaben sich noch mehrere Momente, die eine bedeutende Rolle spielen wie die Ästhetik, die Verkündigung und ganz einfache schlichte Emotion. Mit anderen Worten: Die Krippe beansprucht die volle Bandbreite des Lebens. Was dabei dominiert, das will ich der wohlgesonnenen Lektüre überlassen.

Spuren der Krippe

Meine Liebe zu den Krippenfiguren kann ich an kindlichen Erinnerungen festmachen, die aber genauso mit den wichtigen Personen aus meinem Lebenskreis verbunden sind. Unabhängig von der Familie, die dieser Beziehung nie im Wege stand, waren es mein Heimatpfarrer Anton Birkenseer und Fräulein Franziska Lohr, wie wir unsere Grundschullehrerin nannten.



Das Hauptmotiv war aus meiner heutigen Sicht, dass ich ebenfalls eine Krippe wollte, wie wir sie in der Kirche entdeckten oder auf dem Christkindlmarkt wiederfanden. Ganz nebenbei bemerkt hatte hier das Regensburger Krippenschauen eine besondere Faszination. Zu den weihnachtlichen Besuchen bei unserer Klostertante, Schwester Lothilde, die damals im Kinderheim in der Ostengasse die Küche versorgte, gehörte, soweit eine Krippenausstellung im Kreuzgang des Domgartens angesetzt war, der Besuch dieser Weihnachtskrippen. Für einen Buben aus dem tiefsten Niederbayern entlockte diese Fülle nur ein Staunen und Wundern. Doch der Weg zur eigenen Krippe war mühsamer als das pure Wollen.

Meine Eltern handelten ihrer Art entsprechend. Es wurde nicht meine, sondern unsere Krippe. Mein größter Konkurrent war dabei mein Bruder, der aber später diese Passion nicht mehr verfolgte. Spärlich begann unsere Krippeneuphorie. Es gab keine Krippe mit einem großen Figurenbestand. Am Anfang waren es nur Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Doch einmal begonnen, stand dem Wachsen nichts mehr im Wege. Schließlich konnte ich mit dem „Ministrantengeld“ selbst Figuren erwerben, wenn es auch nur Gipsschafe waren, wenn die Eltern noch großzügig einen Hirten dazu erwarben, dann war das kindliche Gemüt überglücklich und die weihnachtliche Harmonie gesichert. Das absolute Highlight in diesem Werden war und bleibt unvergessen, nämlich der



Krippenstall mit der rot leuchtenden Laterne des Josef. Kleine Schritte läuteten meine „Krippenkarriere“ ein, die immer mit dem Moos-Holen, dem Krippe-Herräumen und -Aufbauen in der Pfarrkirche jährlich aktiviert wurde. In der Kirche blieb ich dabei Zuarbeiter und Träger, dagegen konnte meine Phantasie sich in der Familienkrippe fast täglich neu ausleben. Plötzlich, ich weiß nicht mehr genau wann, war meine Krippenbegeisterung verschwunden. Vielleicht noch ein neugieriger

Blick in die Kirchenkrippen, aber das reichte schon wieder fürs ganze Jahr.

Die Renaissance

Ich denke dabei nicht an eine Geschichtsepoche, sondern das Entdecken der Krippensuren in meinem Leben. Hatten wir

als Kinder die Malbögen mit Krippendarstellungen akribisch genau ausgemalt, folgte mit der Laubsäge mühsam das Ausschneiden. Die vielen Opferkrippen, die unsere kleinen Weihnachtsgaben aufnahmen, leisteten hier ebenfalls einen nicht zu unterschätzenden Dienst der Erinnerung und Vergewärtigung. All diese Bräuche aus vergangenen Kindertagen erhielten eine neue Bedeutung. Plötzlich selbst in die Verantwortung genommen, erfolgte eine Reaktivierung. Es ging um Motivation. Dazu gehörte dann wiederum die Krippe für das eigene Zimmer. Waren es anfangs Fensterbilder, Scherenschnitte oder gegossene Wachskrippen, stand plötzlich wieder alle Aktivität inmitten der Krippenkultur. Ich fühlte mich in der Pflicht. Es waren die beiden Standbeine dieser wiederentdeckten Bastelfreude, das Vorbereiten mit anderen und das Aufstellen im eigenen Lebensbereich. Schöne Erinnerungen bauen hier Brücken in längst vergangene Kaplanszeiten, egal ob Schule oder Gruppenstunden. Einfache Rindenkrippen wurden über Nacht zu wertvollen Hausschätzen. Ob eine dieser Krippen die Jugendzeit der Kinder überlebt hat?

Die Krippe dirigiert mein Leben

Nun sind Jahrzehnte übers Land gezogen, aber immer noch beherrscht diese Kultur mein Leben. Einen kaum vorstellbaren Höhepunkt bildet dabei die Kirchenkrippe in Mariä Himmelfahrt zu Leiblfling. Vor über 20 Jahren durfte ich als Pfarrer das Krippenteam gründen. Der Kunsterzieher Richard Kohlhäufel und seine Frau Hannelore als „Architekten“ der Jahreskrippe fungierten federführend und stilistisch auf hohem Niveau. Die Familie Scharrer steuerte wertvolle Impulse und Anregungen bei. Viele treue Familien in der Pfarrei sponserten dieses erstaunliche Werk, das als gelungene Kirchen-Jahres-Krippe wohl einmalig in Größe und künstlerischer Gestaltung in unserer Zeit neu entstanden ist.

Die reiche Krippenkultur unserer Heimat wurde mir erst als Präsident des Verbandes der Bayerischen Krippenfreunde bewusst. Meine erste Landestagung fand 2009 in Regensburg statt. Hier schließt sich auch wieder der Kreis, wenn im folgenden Jahr diese Zeit in der Vorstandschaft endet. Regensburg hat somit für mich persönlich eine Schlüsselstellung. Diese Zeilen konnten es gewiss vermitteln. Regensburg, die Bischofsstadt an der Donau, wird dies gewiss weiterhin hochhalten, ob bewusst und innovativ mit den vielen Krippeninitiativen und einem krippenfreundlichen Oberhirten, Dr. Rudolf Voderholzer, oder auch unbewusst, wenn in menschenfreundlichen Herzen der Krippenvirus infiziert, der eben das Wertvolle im Menschen weckt, die Gnade des Glaubens schenkt und so ganz nebenbei Brücken baut. Die Regensburger Krippenfreunde in der Stadt der Steinernen Brücke haben hier eine großartige Aufgabe, die heute in besonderer Weise aktuell ist.

*Krippen sind eben Brücken zwischen den
verschiedenen Kulturen,
zwischen den Völkern Europas und der Welt,
zwischen den christlichen Konfessionen,
zwischen den unterschiedlichen Generationen,
zwischen Menschen des Glaubens und Menschen,
die suchen,*

*Krippen sind Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes
und des Friedens zwischen Menschen und Nationen.*

*100 Jahre Regensburger Krippenfreunde – 100 Jahre reiche
Krippenkultur – 100 Jahre Übergang und Hoffnungsspur*

In dankbarer Verbundenheit für dieses großartige Geschenk, das ihr der Welt der Krippen gemacht habt.

80 Jahre Krippenverein Regensburg

Gründung des Ortsvereins 1922

Die Mitgliederbewegung des Vereins bayerischer Krippenfreunde erlebt einen erfreulichen Aufschwung. In der Vereinszeitschrift wird deshalb die Gründung von Ortsvereinen empfohlen.

Josef Gräßl greift diesen Vorschlag sofort auf. Gemeinsam mit seinen Weggefährten Dengler und Gschwendtner hält er nach weiteren Interessenten Ausschau. In ihrem gemeinsamen Freund Andreas Schatz finden sie einen begeisterten Krippenfreund, der für Führungsaufgaben in dem zu gründenden Ortsverein geeignet erscheint.

Im Herbst des Jahres 1922 ist es so weit. Der Regensburger Anzeiger kündigt am 6. Oktober die Einladung zur Gründungsversammlung im Bischofshof, 1. Stock, mittleres Zimmer, an. Am Montag, den 9. Oktober 1922, finden sich daraufhin 13 Interessenten ein. Sie gründen den „Verein bayerischer Krippenfreunde. Ortsgruppe Regensburg“.

Die Vorstandschaft bilden: 1. Vorstand: Andreas Schatz, 2. Vorstand: Fritz Kempfer, Schriftführer: Georg Geiß, Kassierin: Erna Aufschläger. Die eigentlichen Organisatoren Gräßl, Dengler und Gschwendtner halten sich bewusst zurück. Sie wollen keine Vorstandsämter ausüben, bringen sich dafür aber in den weiteren Jahren als besonders eifrige, fachlich kompetente und werbewirksame Mitarbeiter in die Vereinsarbeit ein.

× Verein bayerischer Krippenfreunde. Seit dem Jahre 1917 besteht der Verein bayerischer Krippenfreunde, dessen Hauptzweck die Erhaltung, Förderung und Fortentwicklung der Weihnachtskrippen in Bayern sowie der religiöse Krippenkunst überhaupt ist. Dem Vereinszweck dienen folgende Einrichtungen: Besuch der zur Weihnachtszeit aufgestellten Krippen, freundschaftlicher Verkehr der Krippenfreunde untereinander, Verbreitung der Weihnachtskrippen in den Familien, Einführung in den Geist und in die Bedeutung der Krippe, religiöse Auswertung derselben, Bewahrung von Krippen vor dem Untergang, Herstellung neuer Krippen, Sammeln von Bildern und Schriften, die sich auf die Krippe beziehen. Außerdem kommen für den Krippenverein noch in Betracht: Herausgabe einer zwanglos erscheinenden Vereinszeitschrift, Vermittlung von Kaufs- und Verkaufsgelegenheiten, Abhaltung von Krippenfeiern und Krippenausstellungen und andere zweckdienliche Veranstaltungen. Da der Krippenverein schon in einer größeren Zahl von bayerischen Orten rege arbeitende Ortsgruppen besitzt, soll auch in Regensburg die Gründung einer Ortsgruppe versucht werden, sofern sich eine genügende Zahl von Interessenten findet. Alle Besitzer von Hauskrippen, sowie alle jene, die sich eine solche anschaffen oder anfertigen wollen, werden deshalb herzlich zu einer Besprechung eingeladen, welche am Montag, den 9. Oktober 1922, abends 8 Uhr im Bischofshof (mittleres Zimmer, 1. Stock) stattfindet. Bei dieser Besprechung soll die Ortsgruppe gegründet und über das Arbeitsprogramm derselben das Nähere festgelegt werden.

Aufruf zur Gründung einer Ortsgruppe, Regensburger Anzeiger vom 6. Oktober 1922

Einzeichnungs-Liste

des
Ver. Bayerischer Krippenfreunde, Ortsgruppe
Regensburg
Gründungsd. Versammlung 9. Oktober 1922

<i>Nr.</i>	<i>Nr. u. Name</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Ort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>Beitrag</i>	<i>Beitrag</i>
1	<i>Alfred Andrae</i>	<i>Waldparkstr. 10</i>	<i>Regensburg</i>	<i>Waldparkstr. 10</i>	10	15
2	<i>Auguste Feiler</i>	<i>Belagenerstr. 10</i>	"	<i>Belagenerstr. 10</i>	10	15
3	<i>Ernst Kauf</i>	<i>Waldparkstr. 10</i>	<i>Regensburg</i>	<i>Waldparkstr. 10</i>	10	15
4	<i>Julius Wagner</i>	<i>Regensburg</i>	<i>Regensburg</i>	<i>Regensburg</i>	10	15
5	<i>Auguste Kauf</i>	<i>Bf. - Str.</i>	"	"	10	15
6	<i>Emilie Sepp</i>	<i>Waldparkstr. 10</i>	"	<i>Waldparkstr. 10</i>	10	15
7	<i>Kempler Erich</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
8	<i>Georg Sepp</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
9	<i>Georg Sepp</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
10	<i>Emilie Sepp</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
11	<i>Ernst Kauf</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
12	<i>Wend. Petenich</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15
13	<i>Georg Meisch</i>	<i>Regensburg</i>	"	<i>Regensburg</i>	10	15

Einzeichnungsliste

Der neue Verein gibt sich gleich fortschrittlich und abgeschlossen, denn ihm gehören bereits zwei Damen an. Für damalige Verhältnisse keineswegs selbstverständlich, denn die Mitgliedschaft in Vereinen, außer in reinen Frauenvereinigungen, war eine reine Männerdomäne. Wir wissen von einem Ortsverein, der extra eine Beschlussfassung durch die Mitglieder herbeiführen musste, um den Frauen die Mitgliedschaft zu erlauben.

Im Übrigen geht man schweren Zeiten entgegen. Die Geldentwertung macht sich bemerkbar. Vorsichtig geworden, setzt man den Mitgliedsbeitrag auf 5.- Mark monatlich und eine Aufnahmegebühr von 10.- Mark fest. Doch die Geldentwertung galoppiert und macht finanzielle Überlegungen über einen größeren Zeitraum hinweg nahezu unmöglich.

Um die Situation zu veranschaulichen, sei folgende Preisentwicklung vom November bis Dezember 1922, entnommen dem Regensburger Anzeiger, aufgezeigt:

|| Verein bayerischer Krippenfreunde, Ortsgruppe Regensburg. Eine kleine Schar von Krippenfreunden war der Einladung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Bayer. Krippenvereins gefolgt, die am Montag, den 9. Oktober, unter reger Anteilnahme der Anwesenden auch endgültig gegründet wurde. Die Aufnahmegebühr wurde auf 10 M., der monatliche Beitrag auf 5 M. festgesetzt. Der provisorische Ausschuss, der gewählt wurde, setzt sich aus folgenden Personen zusammen: 1. Vorstand: Kreissekretär Schach, 2. Vorstand: Zollsekretär Kempter, Schriftführer Schneidermeister Weiß, Kassierin Frau Diplomingenieur Aufschläger. Um sofort in die praktische Arbeit einzutreten, wird in der nächsten Versammlung, die gegen Ende Oktober stattfindet, ein Vereinsmitglied, das langjährige Erfahrungen im Krippenbauern besitzt, einen Vortrag halten über das Thema: „Praktische Ratschläge zur Herstellung von Hausrippen“. Alle Krippenbesitzer sowie Interessenten werden höflich eingeladen, sich der neuen Ortsgruppe anzuschließen, damit Regensburg in der Krippenfrage nicht zurücksteht. Anmeldungen werden entgegengenommen beim 1. Vorstand Kreissekretär Schach in Regensburg, Neupfarrplatz 8 (alte Hauptwache)

Regensburger Anzeiger, 11. Oktober 1922

	November	Dezember
1 Pfd. Brot	27.-- M	68.-- M
1 Pfd. Zucker	100.-- M	200.-- M
1 Ltr. Milch	63.-- M	174.-- M

Im November kostet 1 Pfd. Kaffee 2.300.-- M, der Fleischpreis erhöht sich auf das 400- bis 500-Fache, der Weizenpreis auf das 1.400-Fache.

Im Dezember kostet 1 Pfd. Butter 1.200.-- M und 1 Zigarette 30.-- M.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch auf dem Stromsektor und in der Brennstoffversorgung.

Der Mitgliedsbeitrag von 5-- M monatlich kann natürlich nicht mehr gehalten werden. So nimmt man ab Januar 1923 einen monatlichen Beitrag von 200.-- M ins Visier.

Trotz der drohenden Wirtschaftskrise geht die neue Mannschaft mit Zuversicht und Elan ans Werk. Es folgen Vereinsabende, die das erste Arbeitsziel, die Herstellung von Hauskrippen, zum Inhalt haben. Und der Blick ist nach vorne gerichtet auf das Jahr 1923, das besondere Aktivitäten aufweisen würde.

Wachsen und Bestehen 1923–1939

Unmittelbar nach der Vereinsgründung treten neue Mitglieder bei. Da auch sie zu den Frauen und Männern der ersten Stunde gehören, wollen wir ihre Namen in Erinnerung rufen:

Petermichl Maria, Bäckermeistersgattin, Obermünsterstraße

Gschwendtner Josef, Seifenfabrikant, Kallmünzergasse

Happel Josef, Buchhändler, Gutenbergstraße

Hoyer Albin, Schneidermeister, Erhardigasse

Roritzer Martin, Landwirt, Ostendorferstraße

Wagner Anton, Maschinenmeister, Wolfgangstraße

und die Stadtamhofer Bürger

Bauer Hans, Bäckermeister

Loibl Josef, Bildhauer

Röger Johannes, Stadtpfarrer

Der rasche Zulauf macht Mut und gibt Zuversicht. Es herrscht Aufbruchsstimmung. Schon im Januar 1923 beschließt die Ortsgruppe, die Landestagung verbunden mit einer Krippenausstellung im folgenden Dezember in Regensburg ausrichten zu wollen.

Die äußeren Umstände sprechen eigentlich dagegen, denn der Geldmarkt nimmt groteske Züge an und lässt eine

verlässliche Planung nicht mehr zu. Der Geldwert ändert sich von Tag zu Tag. Im Laufe des Jahres werden aus Millionen Milliarden und, zum Jahresende hin, Billionen. Doch man hält beharrlich am gesteckten Ziel fest. Nachdem die schon im Frühjahr 1923 von Fürst Albert von Thurn und Taxis zugesagten Ausstellungsräume im Gartenschlösschen Theresienruhe wenige Wochen vor der Ausstellung aus unbekanntem Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen, findet man schließlich im Erhardihaus, dem heutigen Kolpinghaus, ein neues Domizil.

Die Ausstellung vom 1. bis 10. Dezember 1923 wird zu einem großartigen Ereignis. Die Lokalpresse und die Vereinszeitschrift berichten ausführlich darüber. So urteilt Dr. Georg Hager, der Generalkonservator am Bayerischen Nationalmuseum in München, nach einem Ausstellungsbesuch im Regensburger Anzeiger: *„Die Krippenausstellung im Erhardihaus war wohl die lieblichste Ausstellung, die Regensburg je gesehen hat. Zu Ehren der Mitgliederversammlung des Bayerischen Vereins der Krippenfreunde und zur Förderung des Wiederauflebens der Krippe in der Familie brachte die Regensburger Ortsgruppe des genannten Vereins vierzig Krippen aus Regensburger und Stadtamhofer Privatbesitz zur Schau.“* Weiterhin zeigt er sich besonders beeindruckt von der Art der Anordnung, vom frischen Grün in den Krippen, von den Fähigkeiten der Krippenbauer, die teilweise Figuren und Ställe selbst gefertigt hatten, und von den verschiedenen Macharten der Figuren. Und er schließt seine Ausführungen mit der Feststellung: *„... so hat Regensburg... durch diese liebliche und gemütvolle Ausstellung dem Gedanken der Weihnachtskrippe... einen großen Dienst erwiesen.“*

Trefflich ist auch folgende Pressenotiz: *„Die Ausstellung wird viel Weihnachtsfreude erregen und ein halbes Stündchen und einige Milliarden wird jeder erübrigen können. Was sind schon heute 10 Pfg. für Erwachsene und 2 Pfg. für Kinder als Eintrittsgeld?“*

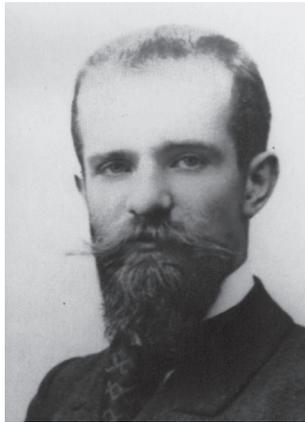
Aus allen Bevölkerungskreisen strömen die Menschen in die Ausstellung. Besonders illustre Gäste sind Bischof Antonius von Henle, Fürst Albert mit Gemahlin Margarete, Regierungspräsident Dr. v. Winterstein und Oberbürgermeister Dr. Hipp. Der Domchor unter Leitung von Kapellmeister Prof. F.X. Engelhardt stellt sich für einen Abend zur Verfügung.

Der Erfolg der Ausstellung verfehlt nicht seine Wirkung. So steigt das Ansehen des Regensburger Ortsvereins vor allem im Hauptverein. Das finanzielle Ergebnis ist so gut, dass die Ortsgruppe dem in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratenen Hauptverein die Druck- und Versandkosten für 2 Nummern des „Bay. Krippenfreund“ anbieten kann. Dieser nimmt dankbarst an, war doch die dritte und damit letzte Ausgabe des Inflationsjahres 1923 auf 4 Seiten geschrumpft und nur durch Spenden möglich gewesen.

Ein bedeutender Vorgang, der dem Ortsverein eine dominierende Rolle im Hauptverein verleihen sollte, ist die Übernahme des Drucks und des Vertriebs des „Bayerischen Krippenfreund“ durch den Verlag Habel in Regensburg-Kumpfmühl. Josef Habel, Mitglied im Ortsverein, erklärt sich bereit, die Vereinszeitschrift zu günstigen Bedingungen zu drucken.

Durch dieses glückliche Zustandekommen wird der Hauptverein von einer drückenden Last befreit. Wirtschaftliche und organisatorische Erwägungen und Überlegungen lassen eine räumliche Nähe des Schriftleiters zum Verlagshaus sinnvoll erscheinen. So wird der inzwischen vakante Posten 1924 mit einem Regensburger Mitglied besetzt: Tiberius Burger, Religionslehrer an der Augustenschule. Er ist mit ganzem Herzen bei der Sache. Dem „Krippenfreund“ gibt er sogleich ein neues Profil und stellt dessen Inhalt auf eine hohe Stufe. Er wird als Mittler zwischen Volkstümlichkeit und Wissenschaftlichkeit angesehen.

Mit dem neuen Amt hat er auch gleichzeitig den Posten des Geschäftsführers beim Hauptverein übernommen. Nach



Josef Habel



H.H. Pfarrer Tiberius Burger

seiner Berufung als Pfarrer von Wiesent bei Wörth gibt er 1928 dieses Amt zurück. Neuer Geschäftsführer wird wiederum ein Regensburger Mitglied: Andreas Hötzl, wohnhaft am Eigenheimweg.

Gleichzeitig mit ihm wird Josef Aufschläger, wohnhaft in der Prüfeninger Straße, zum Hauptkassier gewählt. So lenken ab 1928 zusammen mit dem Münchner Vorsitzenden Prälat Dr. Michael Hartig gleich drei Regensburger die Geschicke des Hauptvereins mit. 1932, nach 9 Jahren, muss Pfarrer Tiberius Burger die Schriftleitung aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Ob seiner Verdienste wird er zum ersten Ehrenmitglied des Gesamtvereins ernannt.

Sein Nachfolger wird der Amberger Studiendirektor Rudolf Hertinger. Andreas Hötzl stirbt 1937, kurz nach seinem Umzug nach Olching.

Auf dem Weg zwischen den beiden Weltkriegen ist noch von weiteren Krippenausstellungen zu berichten. Vom 3. bis 12. Dezember 1927 findet die zweite Ausstellung ebenfalls im Erhardihaus statt. Im Verbandsorgan heißt es: „*Ein Vergleich mit der letzten Krippenschau zeigte ganz offenkundig, wie eine*

Schlusswort – Krippen leben vom „Blickkontakt“

Jede Krippe, ob groß oder klein, ist etwas Besonderes und Einzigartiges, denn jeder Krippenbauer baut seine Darstellung anders auf. Er ist sozusagen der „Regisseur“, der den Figuren einen Platz in diesem göttlichen Theater zuweist und dadurch für die Stimmung in der Krippenszene sorgt. Meine Großmutter hat immer gesagt: „Jede Hand kocht anders.“ So trägt jede Krippe die Handschrift des Erbauers, und ein geschultes Auge erkennt dies sofort wie das Bild eines Malers!

Aber zum Leben erwacht die Krippe erst mit dem „Blickkontakt“ der Figuren zueinander. Maria und Josef blicken das göttliche Kind in der Krippe an, aber auch die Hirten und die Heiligen Drei Könige. Jesus ist der Mittelpunkt, auf ihn sind alle Augen gerichtet, und dadurch entsteht diese weihnachtliche Atmosphäre, die nicht nur Kinderaugen in den Bann zieht, sondern auch die Erwachsenen. Für uns Menschen sollte Jesus auch im Alltag immer der Mittelpunkt sein und wir sollten mit unseren Nächsten immer im Blickkontakt stehen, dadurch wird das Leben so lebendig wie unsere Krippen. Ein Glaube, der das Leben liebt, und diese Liebe steckt in jeder Krippe. Genauso wichtig aber ist auch der „Blickkontakt“ vom Betrachter zur Krippenszene. Eine Krippe, die niemand anschaut und betrachtet, verfehlt ihren Zweck der Verkündigung. Der Be-

trachter soll dieses „gefrorene Theater“ mit einer inneren Ruhe aufnehmen, die Seele baumeln lassen und dieses Bild mit verschiedenen Motiven, wie etwa ein heimatlicher Stall, Ruine, Höhle oder ein Stadtmotiv von Regensburg, im Gedächtnis mitnehmen. Das Wunderbare an Krippen besteht darin, dass jeder erdenkliche Ort für das Heilsgeschehen in Frage kommen kann!

Da ich bereits seit Kindesbeinen an mit dem Krippenverein Regensburg aufgewachsen bin, blieben mir bis heute besonders die Krippenwanderungen in den 70er Jahren zwischen den Weihnachtsfeiertagen in intensiver Erinnerung. Jedes Jahr wurden andere Mitglieder zum Besuch ausgewählt. So gegen 17.00 Uhr traf man sich am Emmeramsplatz, verteilte die Mitglieder auf die zur Verfügung stehenden PKWs und los ging's zu ca. 3–4 Familien. Mehr schaffte man an so einem Abend nicht, denn es gab nicht nur schöne Krippen zum Betrachten, sondern auch Weihnachtsplätzchen, Glühwein, interessante Gespräche und für die Erwachsenen auch ein „Gloria-Wasser“. Dieser Begriff ist unter den „Kripplern“ eine Tradition, dass man, kurz bevor man zur nächsten Familie aufbricht, ein „Stamperl“ Schnaps zu sich nimmt! (Natürlich nicht die Autofahrer!!) Auch unsere Familie war für eine Besichtigung an der Reihe, und es herrschte an diesem Tag bei mir eine Nervosität, da ich auch eine kleine Krippe aufbauen durfte und gespannt war, wie die Besucher diese

Krippe auswerten würden! Es waren Tonfiguren mit einem einfachen Holzstall, aber ich achtete bereits darauf, dass alle Blickkontakte der Figuren sich auf das „Jesuskind“ konzentrierten. So gegen 19.30 Uhr füllte sich unser Haus mit ca. 30 Personen und es herrschte eine fröhliche Stimmung, da wir bereits die dritte Station waren, und ich hab ja bereits von der Tradition mit dem „Gloria-Wasser“ erzählt. Meine Krippe befand sich etwas tiefer aufgebaut, sodass sich die Betrachter/-innen teilweise hinknien mussten. Auch der damalige Vorsitzende Hans Buhl kniete vor meiner Krippe und betrachtete diese lange in seiner ruhigen Art. Nachdem er wieder aufgestanden war, beglückwünschte er mich für die gute Aufstellung. Bei diesen Wanderungen holte man sich Anregungen und erhielt auch Ratschläge für das Aufstellen der Krippe, denn Lob und Tadel prägen den Krippler!

Das vorliegende Buch soll viele anregen, selbst Krippen zu entwerfen und mit den eigenen Händen ein christliches Kunstwerk zu schaffen, mit diesem Schaffen den Glauben zu vertiefen und auf diese Art das Evangelium neu zu entdecken. Auch fängt dieses Buch Stimmungen ein und spannt den Bogen vom Jahr 1922 bis heute.

Danke an alle Autoren/-innen für die verschiedenen Beiträge und Fotos rund um die Regensburger Krippenlandschaft und vor allem an den Battenberg-Verlag für die Unterstützung zur Herausgabe dieses Jubiläumsbuches. Dank gebührt Bischof Dr. Rudolf Voderholzer und Regionalbischof OKR Klaus Stiegler für die Übernahme der Schirmherrschaft sowie die große Leidenschaft für Krippen als ein Glaubenszeugnis und einfaches Evangelium.



Von links nach rechts: Vorsitzender Franz Glas, früherer Vorsitzender Johannes Buhl, Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, früherer Vorsitzender Dr. Hans Rauch, Ehrenvorsitzender Herbert Seitz – „Die Vorstände des Krippenvereins Regensburg freuen sich mit Bischof Voderholzer auf das 100-jährige Jubiläum“

„Gott beschenkt uns Menschen mit der Geburt seines Sohnes, und Krippen sind das Geschenk der Menschen an Gott.“

– Franz Glas jun. –

Gloria et Pax

Ihr Franz Glas

1. Vorsitzender Krippenverein Regensburg e. V.

P.S.: Bleiben wir im (Blick-)Kontakt!



Heilige Nacht am verschneiten See – Gliederfiguren bekleidet von Maximiliane Glas



100 JAHRE KRIPPENVEREIN REGENSBURG

Der Krippenverein Regensburg feiert 2022 sein 100-jähriges Bestehen. Der am 9. Oktober 1922 von 13 Krippenfreunden gegründete Verein zeichnet sich durch facettenreiche Krippendarstellungen aus und zählt heute 110 Mitglieder. Sie kümmern sich um die Betreuung von traditionellen Hauskrippen und Kirchenkrippen in Regensburg und Umgebung, darunter etliche Jahreskrippen, die mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament das Kirchenjahr begleiten. Auch wird die Krippe als christliche Kunst durch moderne Darstellungen weiterentwickelt. Diese sollen auch junge Menschen ansprechen und zum Nachdenken anregen. Die Jubiläumsausstellung in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel vom 18. November 2022 bis 29. Januar 2023 soll dies unter Beweis stellen.

Heimat
battenberg
gietl verlag


BUCHVERLAG
ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



19,90 € [D]